

6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur  
21. Oktober 2017

# DER GARTEN

## Urbild menschlichen Seins



*Stralsunder Altstadtgarten, Foto: Martin Jeschke*

## Einladung

 Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, www.stralsunder-akademie.de

Tel. 03831 | 289379

*6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur  
21. Oktober 2017*

Das 6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur steht unter dem Thema „Der Garten – Urbild menschlichen Seins“. Es möchte durch Fachbeiträge und Gespräche anregen zu einem gemeinsamen Nachdenken über die vielfältigen Beziehungen der Menschen zu ihren Gärten.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen Gedanken zu gebauten Garten-Grenzen, zur Garten-Arbeit, zum Garten als Bild vom Paradies und Ort der Therapie und Kommunikation sowie zum Hausgarten in der Gartenkunstreform.

**Eine Anmeldung wird erbeten bis zum 1. Oktober 2017.**

**Bitte entnehmen Sie einen Hinweis zur Finanzierung dem Anmeldeformular.**

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und hoffe auf anregende Begegnungen.

Dr. Angela Pfennig

6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur  
21. Oktober 2017

## Programm

10.30 Uhr	Ankommen
11.00 Uhr	Martin Jeschke   Stralsund Einfriedungen. Gedanken zu gebauten Grenzen von Grundstücken und Gärten
11.15 Uhr	Prof. Dr. Helmut Lührs   Neubrandenburg Garten-Arbeit
11.30 Uhr	Gespräch
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Besichtigung eines Stralsunder Altstadtgartens
15.00 Uhr	Kirsten Plathof   Berlin Prospect Cottage Dungeness. Der Garten von Derek Jarman – Therapie und Kommunikation
15.15 Uhr	Detlef Stapf   Greifswald Caspar David Friedrich in Hohenzieritz. Der Garten als Bild vom Paradies
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.15 Uhr	Hannes Rother   Rostock Der Hausgarten in der Gartenkunstreform am Beginn des 20. Jahrhunderts
16.30 Uhr	Gespräch
18.00 Uhr	Abendessen

6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur  
21. Oktober 2017

## Anmeldung

### Termin

21. Oktober 2017

### Ort

Festsaal Wulflamhaus, Alter Markt 5, 18439 Stralsund

### Veranstalter

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

### Teilnahmegebühr

20 Euro

10 Euro für Studierende

In der Teilnahmegebühr ist ein Kaffeeimbiss enthalten. Die Kosten für die Mahlzeiten am Mittag und Abend sind selbst zu tragen.

### Finanzierung

Die Finanzierung des Symposiums wird durch die Teilnahmegebühr ermöglicht und kann durch eine Spende zusätzlich gefördert werden.

### Verbindliche Anmeldung bis zum 1. Oktober 2017

Per Post oder per Email

Bestätigung der Teilnahme nach Eingang der Überweisung.

**Vorname, Name:** \_\_\_\_\_

**Straße, Hausnummer:** \_\_\_\_\_

**PLZ, Ort:** \_\_\_\_\_

**Telefonnummer:** \_\_\_\_\_

**Email-Adresse:** \_\_\_\_\_

Ich habe die Teilnahmegebühr am ..... überwiesen.

### Konto

Dr. Angela Pfennig, IBAN: DE56 4306 0967 2060 4418 00, BIC: GENODEM1GLS

Dr. Angela Pfennig, Kleiner Diebsteig 21, 18439 Stralsund,  
Email: kontakt@stralsunder-akademie.de, Tel. 03831/289379

**Martin Jeschke | Freiraumplaner  
Einfriedungen.**

**Gedanken zu gebauten Grenzen von Grundstücken und Gärten**

Alle Vorstellungen und Definitionen von Gärten sind nicht ohne eindeutige Grenzen zu verstehen. Der Erhalt des inneren Friedens zum Schutz vor der Außenwelt ist grundlegend für ein ursprüngliches Verständnis des Gartenbegriffs.

Ein selbstverständlich unvollständiger Einblick in Geschichte, Bedeutung und Bauweisen von Einfriedungen an historischen und aktuellen Beispielen verdeutlicht die untrennbare Beziehung von Garten und Einfriedung.



*Jerusalem, um 1900*

**Prof. Dr. Helmut Lührs | Freiraumplaner  
Garten-Arbeit**

Das Wort ‚Garten‘ verfügt schon immer noch über einen Wohlklang, mit dem zu Recht jeder / jede verbindet, was er / sie gerne mag. Was aber einen Garten zum Garten macht, weiß kein Mensch, auch im Bemühen zahlreicher Sätze nicht hinreichend zum Ausdruck zu bringen. Mir geht es damit natürlich nicht anders. Ich schlage deshalb vor, den Garten in organisatorischer Hinsicht vom Haus und mit dem Haus vom Hof her zu denken und seinen Gehalt - also dem, was uns im Wesentlichen zum Wesen des Gartens führen könnte - über die Arbeit, konkreter, die Kunst des Gärtners selbst zu bestimmen. Ein Garten ist immer in der und in seiner Zeit. Alternd wird er zunehmend schöner, also zu dem, was ihn kenntlich macht. Ganz im Gegensatz übrigens zu einer Grünfläche, die fängt gerne großartig an, um mit der Zeit immer schäbiger zu werden, bis nach vielleicht 15 Jahren niemand sie mehr anschauen mag und mit einem neuen erbaulichen Entwurf alles wieder von vorne beginnt. So kennt die Grünfläche keine Zeit, wie sie ihr (notwendiger Weise) auch nicht gewährt wird. Der Garten also ist ohne kundige Gärtner\_innen, ohne kenntnis- und erfahrungsreiche Arbeit nicht zu haben. Fällt diese Arbeit aus, ist mit ihr zugleich der Garten zu seinem Ende gekommen und an die Zeit verloren.



*Klostergarten Melk, Foto: Helmut Lührs*

**Kirsten Plathof | Gärtnermeisterin und Pädagogin  
Prospect Cottage Dungeness.**

**Der Garten von Derek Jarman – Therapie und Kommunikation**

Die Landspitze von Dungeness/Südengland ist in vielerlei Hinsicht ein bemerkenswerter Ort. Derek Jarman, einer der interessantesten Künstler Englands der 1980er Jahre, kaufte sich hier vor 30 Jahren eine kleine Fischerhütte, legte einen Garten an und setzte sich mit diesem Ort ein Denkmal.

Dungeness liegt an einem der größten Kiesstrände der Welt in einem Naturschutzgebiet, der Romney Marsh in Kent, und verfügt aufgrund seiner Lage am Ärmelkanal über einen einzigartigen Artenreichtum, nicht nur tierischer und pflanzlicher Art. Der Kies allerdings macht das Gärtnern hier eigentlich unmöglich. Aber dieser Ort besitzt eine besondere Energie, abgesehen von der Kernenergie des Atomkraftwerks Dungeness B in unmittelbarer Nachbarschaft des Cottage.

Nach dem Tod von Derek Jarman vor über 20 Jahren wurde der Ort zu einer Pilgerstätte für Punks, Gartenfreunde und Sehnsuchtsmenschen, zum Forschungsprojekt für Prairie-Gärtner und zum Idealbild des Gartens im Einklang mit der Natur und dem inneren Seelenfrieden.

Derek Jarman wurde einmal kurz vor seinem Tod in einem Interview gefragt, was denn sein Garten für ihn bedeute. Da antwortete er „Make friends and therapy“.



*Prospect Cottage Dungeness, Foto: Kirsten Plathof*

**Detlef Stapf | Publizist und Unternehmensberater**

**Caspar David Friedrich in Hohenzieritz. Der Garten als Bild vom Paradies**

Der Maler Caspar David Friedrich stellt sich mit seinem Gemälde „Der Sommer“ von 1807 in die kunstgeschichtliche Tradition der Darstellung des Gartens als Paradies. Als Motiv verwendet er idealisiert die Nordaussicht des Schlossparks von Hohenzieritz. Die Umstände, die zur Entstehung dieses Bildes führten, zeigen exemplarisch, dass der Garten als Vorstellung vom idealen Ort des menschlichen Seins in der Natur eigentlich eine Fantasie zur Beherrschung der Natur ist, um nicht deren Gewalten ausgesetzt zu sein. In seiner Geschichte war der Landschaftspark von Hohenzieritz ein Ort der philosophischen, theologischen und politischen Inszenierung, immer verbunden mit existenziellen Momenten für dessen Besitzer und manchmal auch für die ganze Nation.

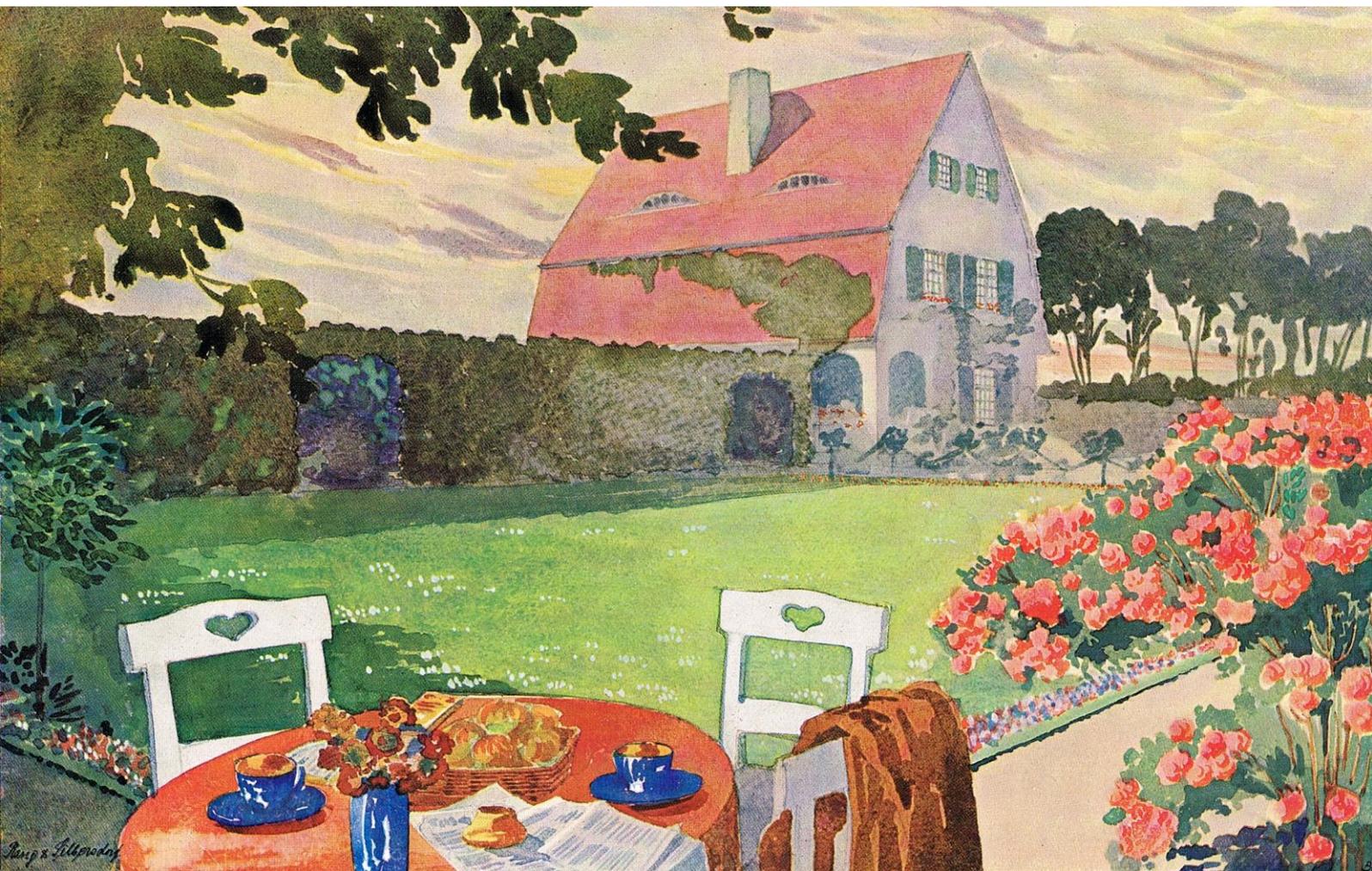


*Caspar David Friedrich: Der Sommer. 1807, Neue Pinakothek, München*

**Hannes Rother | Freier Landschaftsarchitekt und Gartenhistoriker**  
**Der Hausgarten in der Gartenkunstreform am Beginn des 20. Jahrhunderts**

Anfang 1908 veranstaltete die Zeitschrift *Die Woche* ein Preisausschreiben zur Gestaltung von Hausgärten. Die bald darauf erschienene Wettbewerbsdokumentation wird fast beiläufig eröffnet mit dem Satz: „Da der Garten während der Sommermonate einen Teil der Wohnung bildet und das Haus nur im Zusammenhang mit dem Garten entworfen werden darf, war das Preisausschreiben für ‚Hausgärten‘ eine notwendige Folge des Wettbewerbes für Sommer- und Ferienhäuser.“

Dieser Satz spiegelt in aller Kürze die beiden wesentlichen Prämissen, unter denen zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Rolle des Hausgartens und seine Beziehung zum Haus diskutiert wurden. Der Wettbewerb der *Woche* auf dem Höhepunkt dieser Diskussion fand große Beachtung. Heute gilt er als Meilenstein der Gartenkunstreform. Zum Verständnis dieses Meilensteins sind Ursache und Wirkung der zeitlich knapp davor einsetzenden allgemeinen Reformbestrebungen ebenso zu beachten wie die zeitgenössische Rezeption durch die (Fach-) Öffentlichkeit und die nachfolgende Entwicklung in der Hausgartengestaltung.



„Garten in einem Berliner Vorort – der Wohngarten.“ Ernst Rang und Arnold Silbersdorf, Berlin Schöneberg.  
In: Hausgärten. Skizzen und Entwürfe aus dem Wettbewerb der WOCHE, 1908, Tafel V

*6. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur*  
*21. Oktober 2017*